



**Andenken an Lotti Krekel**

**Randnotizen**

**HeuGeVe-Bildersammlung**



**Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.**

**Roetgener Blätter**

Nr. 05 Mai 2023 — Datum: 10.05.2023

## Inhalt des Maiheftes 2023:

◆ Lotti Krekel	Ulrich Schuppener	01
◆ Mehrzweckstreifen und Weiteres	Hans-Günter Barth	09
◆ HeuGeVe-Bildersammlung	Rolf Wilden	14
◆ HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	24
◆ Blickpunkt	Familienbilder	25

## Titelbild: Was hat Lotti Krekel mit Roetgen zu tun?

Als die Information vom Tode Lotti Krekels dieser Tage durch die Nachrichten ging, erinnerte man sich auch in der lokalen Presse an diese überaus bekannte und beliebte Volksschauspielerin, die den meisten sicher im Zusammenhang mit dem Kölner Karneval in Erinnerung geblieben war. Dass sie auch eine besonders enge Beziehung zu unserem Heimatort Roetgen hatte, ist vielen sicher unbekannt. Schaut man aber auf die Roetgener „Wikipedia-Seite“, so findet man unter „Söhne und Töchter der Gemeinde“ an fünfter Stelle den Eintrag Lotti Krekel. Was es damit auf sich hat, erfahren Sie in diesem Heft.

Als Ulrich Schuppener 2013 sein Buch über Roetgener Prominente recherchierte, nahm er natürlich auch Kontakt zu Lotti Krekel auf. Sie zeigte sich damals sehr interessiert an unseren Aktivitäten, und ein Besuch auf einem unserer Monatstreffen wurde vereinbart. Leider ist es dazu nun nicht mehr gekommen. Geblieben ist eine schöne Erinnerung an eine liebenswerte Person.

## Impressum

**Herausgeber:** HeuGeVe-Roetgen e.V.

[www.heugeve-roetgen.de](http://www.heugeve-roetgen.de)

[info@heugeve-roetgen.de](mailto:info@heugeve-roetgen.de)

Tel.: 02471-2615

**Redaktion:** Rolf Wilden

**Lektorat:** Ulrich Schuppener

**Auflage:** 180 Exemplare

**Druck:** Druckerzubehör Gerner

**Texte & Fotos:** ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

**Heftpreis:** 3,00 €; für Mitglieder kostenlos!

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.



**Druckerzubehör**  
Gerner  
Bundesstr. 68  
52159 Roetgen  
[www.dz-gerner.de](http://www.dz-gerner.de)  
[info@dz-gerner.de](mailto:info@dz-gerner.de)  
Mobil: 0171-5597687  
Tel: 02471-135673  
**Öffnungszeiten**  
Mo.- Fr.: 10:00 - 13:00 Uhr  
14:00 - 18:00 Uhr  
Sa.: 10:00 - 14:00 Uhr  
Mittwochnachmittags geschlossen

**Paketshop 490**  
**DHL**  
**PAKETSHOP**  
**Rheingas**  
Energie. Intelligent und fair.

# Lotti Kregel<sup>1</sup>

*Die in Roetgen geborene Volksschauspielerin starb vor kurzem.*

Von Ulrich Schuppener

## Mit 81 gestorben

Dass einer Volksschauspielerin in einer Hauptnachrichtensendung ein ausführlicher Beitrag gewidmet wird, ist schon eine Ausnahme. Gewöhnlich wird in dem angehängten Kulturteil einem populären Vertreter aus Film, Klassik, Popmusik, Showbusiness bei dessen Tod oder spektakulärem Auftritt gedacht. Am 11. April 2023 berichtete die Tagesschau ausführlich über den Tod und das Wirken der beliebten Kölnerin **Lotti Kregel**, eine kleine Überraschung. Dass dabei ihr Geburtsort Roetgen unerwähnt blieb, ist verständlich, weil es für ihre Ver ehrer/innen nicht von großer Wichtigkeit erscheint, zumal in einigen Biografien fälschlich von Köln als ihrem Geburtsort die Rede ist. Die Würdigung Lotti Kregels in der Nachrichtensendung mit der höchsten Einschaltquote ist auch deswegen eine Überraschung, weil der Stern, d. h. der Bekanntheitsgrad, der einst besonders beliebten Volksschauspielerin bereits ziemlich verblasst ist, was ebenso für Willy Millowitsch, Heidi Kabel, Inge Meysel u. a. ehemals „vergötterte“ Lieblinge des Volkstheaters gilt.

## In Roetgen geboren

Es ist beinahe ein Zufall, dass Lotti Kregel in Roetgen geboren ist, für Roetgens Geschichte fast so etwas wie ein Glücks-

---

<sup>1</sup> Anmerkungen (zum leider vergriffenen Buch): Der Text basiert auf dem Artikel „Lotti Kregel. Eine Schauspielerin und Sängerin von großer Beliebtheit und Volkstümlichkeit“ in meinem Buch „In Roetgen geboren – acht Prominenten-Porträts“, Aachen 2013, S. 299-332.

fall. Wie kam es dazu, dass Lotti Krekel ausgerechnet in Roetgen und damit in der Eifel zur Welt kam? Es war Mitte 1941 und in Köln, wo die Krekels zuhause waren, hatten schon einige Male Bombardierungen stattgefunden.



Zum Schutz werdender Mütter wurden Schwangere zur Entbindung in ländliche Gegenden geschickt, so auch Gertrud Krekel, und zwar nach Roetgen. Am 23. Aug. 1941 wurde Hedwig Charlotte, so ihre offiziellen Vornamen, im Roetgener ehemaligen Kloster geboren. Als Wöchnerin durfte die Mutter mit ihrer Neugeborenen noch eine Zeit lang im Roetgener Entbindungsheim bleiben. Lotti Krekel hat sich zeitlebens zu ihrem Geburtsort Roetgen bekannt, wie auch auf einer Grußkarte an den Heimat- & Geschichtsverein Roetgen zu lesen ist. *Die allerbesten*

*Grüße an meinen Geburtsort Roetgen. Ihre Lotti Krekel.* Durch das auf dem i des Vornamens gezeichnete Herz wird ihre Zuneigung besonders unterstrichen. Die Postkarte mit der strahlenden Schauspielerin und Sängerin weist am Fuß auf ihre erfolgreichste Serie „**Die Anrheiner**“ des WDR hin, in der sie zusammen mit ihrem Ehemann Ernst Hilbich

WDR

Fernsehen

Die allerbesten  
Grüße an  
meinen  
Geburtsort  
Roetgen

Yhre  
Lotti   
Krekel

EIN FALL FÜR DIE

Anrheiner

IMMER SONNTAGS, 17.45 UHR

LOTTI KREKEL als Trudi Fritsch

und ihrer jüngeren Schwester Hildegard Krekel fast 400-mal vor der Kamera stand.

### **Bereitwillige Zusammenarbeit**

Über ihre Kindheit, Jugendzeit und Karriere hat sie mir ausführliche biografische Notizen und reichlich Bildmaterial für meinen Artikel im Buch über Roetgener Prominente geschickt, ein außergewöhnliches Vorgehen bei sog. Stars. Man erreicht sie normalerweise nur über einen Mentor bzw. Manager, was dabei meist mit größeren Hindernissen verbunden und nicht immer erfolgreich ist. So erging es mir in folgendem Fall: Auf dem jüdischen Friedhof in Kornelimünster in der Nähe der Bergkirche entdeckte ich einen Grabstein mit der Aufschrift „Jonas Kaufmann“. Ein Foto davon sandte ich an das Büro des berühmten Tenors mit demselben Namen. Als Dankeschön erhielt ich eine Porträtkarte mit der Signatur des Sängers, mehr nicht. Eine berühmte Persönlichkeit im Telefonbuch zu finden ist fast unmöglich. Anders in Bezug auf Lotti Krekel, die im Kölner Telefonbuch zu finden ist. Die freundliche Erwiderung bei einem Anruf und das später verwirklichte Versprechen, Lebensdaten und leihweise überlassenes Bildmaterial mir zukommen zu lassen, überraschten, zeigt aber auch ihr herzliches und aufgeschlossenes Wesen.

### **Auftritte im Kindesalter**

Ihre Kindheit in den letzten Kriegsjahren und ersten Nachkriegsjahren im zerstörten Köln waren entbehrungsreich und gefährlich. Ein Lichtblick ereignete sich noch vor ihrer Einschulung. Sie erhielt eine Märchenrolle im Rundfunk in einer Kindersendung des NWDR. Da sie noch nicht lesen konnte, musste sie ihren Text auswendig lernen. *Eine Tüte Bonbons, eine Limonade und ein Freifahrtschein für die*

*Straßenbahn – das war meine Gage*, berichtete sie. Der Schauspieler Hans Müller-Westernhagen hatte sie gefördert.



*Der Kinderstar Lotti Krekel*

Er war der kleinen Lotti eines Tages in der Stadt an der Hand ihrer Mutter begegnet und hatte spontan vorgeschlagen, die Mutter möge sich doch einmal mit der Kleinen beim Kinderfunk melden. Lotti Krekel bekam in der Tat in der

Folgezeit kleine Partien, auch im Theater, z. B. in dem bekannten Märchenspiel „Peterchens Mondfahrt“. Inzwischen hatte sie auf Eigeninitiative das Lesen gelernt. Es kam in den folgenden Jahren sogar zu Auftritten in „seriösen“ Stücken, z. B. als Elfe in Shakespeares „Sommernachtstraum“ und im Zuckmayer-Lustspiel „Der fröhliche Weinberg“, immer noch im Kindesalter. Mit zehn Jahren hatte sie schon den ersten Fernseauftritt, und zwar in einer Struwwelpeter-Inszenierung. Anstelle dreier Buben, die zur Strafe für ihre Mohren-Verspottung in ein Tintenfass gesteckt werden, setzte man ein Mädchen, nämlich Lotti Kregel, ein.



*Das Millowitsch-Theater in Köln*

### **Mitwirkung im Millowitsch-Theater**

Noch in ihrer Schulzeit – nach der Mittleren Reife besuchte sie die Höhere Handelsschule – bot Willy Millowitsch ihr

eine Rolle in der live übertragenen Hörspielfassung der „Spanischen Fliege“ an. Das Millowitsch-Theater sollte für sie auf längere Zeit, und das in zunehmend anspruchsvollen Rollen, eine ihrer wichtigsten Wirkungsstätten werden, die sie nicht zuletzt durch die Fernsehübertragungen zu einer äußerst populären Schauspielerin machte. In den Millowitsch-Stücken „Der Etappenhase“, „Der wahre Jakob“, „Der kühne Schwimmer“, „Der Meisterboxer“, „Tante Jutta aus Kalkutta“ u. a. spielte sie nicht nur eine junge, unbekümmerte, fröhliche Gegenspielerin des Helden, sondern war oft auch die Kämpferin gegen Engstirnigkeit, Spießbürgertum und Vorurteil.

### **Rollen in Fernsehserien**

1969 entschloss sie sich, die klischeehaften Rollen im Millowitsch-Theater aufzugeben. Sie bekam wunderschöne Rollen in vielen Komödien, Fernsehspielen und Serien, was ihr Ansehen als großartige, vielseitige und beliebte Schauspielerin noch verstärkte. Dabei übernahm sie zunehmend anspruchsvollere Rollen in zahlreichen Fernsehspielen oder TV-Serien wie „Tatort“ oder „Dem Täter auf der Spur“. Die Bühne gab sie allerdings nie ganz auf, zuweilen mit Tourneen. Weitere TV-Serien mit Lotti Kreckel waren „Locker vom Hocker“, „Kumpel mit Chauffeur“, „Geschichten aus der Heimat“ und, wie schon erwähnt, „Die Anrheiner“ sowie Rollen in Durbridge-Filmen. Außerdem machte sie sich als volkstümliche Sängerin einen Namen. Ihr berühmtestes Lied ist der Karnevalsschlager **„Mir schenke dä Ahl e paar Blömcher“**.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Für die Leser unserer Digitalausgabe (letzter Aufruf am 20.04.2023):  
<https://www.youtube.com/watch?v=78dzqeAnIaI>

## Ehe mit Ernst Hilbich

Mit dem bekannten Schauspieler Ernst Hilbich lebte sie 27 Jahre zusammen, bis die beiden im April 2003 heirateten. Auf die Frage, ob er ein Rezept gegen Melancholie wisse, antwortete er an seinem 80. Geburtstag: **„Heiraten Sie Lotti Krekel! Viel Zeit für melancholische Gedanken wird Ihnen nicht bleiben!“** Ein schöneres Kompliment für eine sympathische, liebenswerte und erfolgreiche Schauspielerin und Partnerin namens Lotti Krekel kann man sich kaum vorstellen. Schade, dass sie ihren einmal angekündigten, versprochenen Besuch in einer Sitzung des Roetgener Heimat- & Geschichtsvereins, um damit ihre Verbundenheit zu ihrem Geburtsort Roetgen unter Beweis zu stellen, nicht verwirklichen konnte. Nun ist ihre Stimme nicht mehr lebendig, aber noch lange nicht ihre nachwirkende Ausstrahlung und ihr beispielhaftes Charisma.



Ehepaar Lotti Krekel und Ernst Hilbich

# Mehrzweckstreifen ...

*Randnotizen aus der Eifel und ihrer Umgebung*

**Von Hans-Günter Barth**

Wer kannte ihn nicht, den breiten Streifen (sog. Mehrzweckstreifen) auf der B 258 ab Ampelanlage Roetgen bis kurz vor Fringshaus? Aber heißt kennen auch wissen?

Derjenige, wie der Verfasser dieses Artikels, der arbeitstäglich die B 258 in Richtung Monschau befuhr (und abends wieder zurück) und dem die Bedeutung des Zeichens 295 der Straßenverkehrsordnung (StVO) bekannt war, konnte sich über das Verhalten der meisten Verkehrsteilnehmer nur wundern.



**Die „kleine Himmelsleiter“ mit Blick nach „Fringshaus“**

Zeichen 295 zu § 41 StVO besagt, dass die durchgezogene (breite) Linie auch Fahrbahnbegrenzung sein kann. Dann soll sie den Fahrbahnrand deutlich erkennbar machen. Bleibt rechts

von dem breiten Streifen ausreichender Straßenraum frei (geteilter Seitenstreifen), so wird dadurch angeordnet, dass landwirtschaftliche Zug- und Arbeitsmaschinen, Fuhrwerke und ähnliche langsame Fahrzeuge möglichst rechts davon fahren müssen. Dies bedeutet, dass der Mehrzweckstreifen für langsame Fahrzeuge bestimmt ist und nicht für Fahrzeuge, die mit der erlaubten Höchstgeschwindigkeit fahren (also innerhalb der geschlossenen Ortslage mit 50 km/h, außerhalb mit 70 km/h - wenn so gekennzeichnet - bzw. mit 100 km/h.

Das Unwissen vieler PKW-Fahrer beschwor mitunter Situationen hervor, die ihresgleichen suchten. Verhielt man sich korrekt, also hielt die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit ein und überfuhr den Mehrzweckstreifen nicht, so wurde hinter einem gehupt und mit der Lichthupe gearbeitet. Auch wurde permanent nach rechts über den Mehrzweckstreifen und wieder zurück gewedelt, um deutlich zu machen, dass man überholen wolle. Überfahren wurden aber auch verschiedene Male die zwei schmalen durchgehenden Linien in der Mitte der Fahrbahn, um zu überholen. Nach dem Überholvorgang wurde dann der Mehrzweckstreifen überquert und ganz rechts gefahren, um anzuzeigen, wie man eigentlich zu fahren habe. Beliebt bei diesen Überholmanövern war auch das Zeigen des sog. Stinkefingers oder das mehrmalige Antippen des Zeigefingers an die Stirn.

Mitunter stellte man sich die Frage, ob das Verhalten dieser Zeitgenossen ein anderes wäre, wenn sie ihr eigenes Fehlverhalten erkannt hätten.

## **„Totes Pferd“**

Im Rahmen der Vorbereitungen zu den Gedenkfeiern des 60. Jahrestages des Beginns der Ardennenoffensive, die am 16. Dezember 2004 unter Beteiligung der Kommunen Büllingen,

Bütgenbach, Hellenthal und Monschau sowie des Lagers Elsenborn und der belgischen Forstverwaltung begangen wurden, konnte man am Rande auch so manche Episode zum Besten geben.

Man schrieb das Jahr 1944. Die Amerikaner waren am 12. September in Roetgen und am 15. September in Monschau eingerückt. Zu dieser Zeit war Rocherath (Gemeinde Büllingen/Belgien) von amerikanischen Soldaten besetzt. Der Saal einer Gaststätte, dessen Fenster mit schwarzen Stoffen verhängen waren, diente auch als Kino. Vor der Gaststätte hielt ein Posten Wache.

Abends gegen 22.00 Uhr, es war stockfinster, hörte der Posten ein Geräusch und fragte nach der Parole. Als er keine Antwort bekam, das Geräusch aber deutlich näher zu hören war, griff der Soldat zur Maschinenpistole, schoss in Richtung des Geräusches und erlegte ein Pferd.

Seit diesem Tag erhielt die Gaststätte von den Amerikanern einen neuen Namen: **Death Horse**<sup>3</sup> - totes Pferd.

## **Aufstiegsfeier Alemannia Aachen am 15. Mai 2006**

„Alemannia wieder erstklassig“, so oder so ähnlich lauteten die Überschriften in diversen Zeitungen, nachdem der Verein aus der StädteRegion nach 36 Jahren wieder in die 1. Fußball-Bundesliga zurückgekehrt war. Nach Abschluss der Zweitligasaison fand am Montag, 15. Mai 2006, die Aufstiegsfeier statt.

Diesen Tag wird man in Aachen so schnell nicht vergessen. Rund 10.000 Fans hatten sich auf dem Markt versammelt. Nach

---

<sup>3</sup> **Death** ist der englische Name eines der [Four Horses of the Apocalypse](#), zusammen mit [War](#), [Famine](#), und [Pestilence](#). Siehe auch: Die apokalyptischen Reiter – Albrecht Dürer von 1511.

einem Autokorso vom Tivoli durch die Innenstadt wurde die Aufstiegsmannschaft gegen 18.20 Uhr auf dem Balkon des historischen Rathauses frenetisch gefeiert.

„Nie mehr zweite Liga“ oder „Alemannia Aachen wird nicht untergehen“ standen auf der Hitliste von Mannschaft und Fans ganz oben. Sogar Kaiser Karl „spielte“ mit. Man hatte der mitten auf dem Markt stehenden Statue ein schwarz/gelbes Trikot übergezogen und den Hals mit einem Alemannia-Schal verziert. Rund um den Markt blieb kein Fensterplatz leer. Sogar auf den Dächern wurden Menschen gesichtet, die sich das Spektakel nicht entgehen lassen wollten.



#### **Alemannias Aufstiegsfeier auf dem Aachener Markt**

Im Anschluss an den Empfang vor dem Rathaus trugen sich Spieler, Trainer und Funktionäre in das Goldene Buch der Stadt Aachen im Krönungssaal ein, wo sich 600 geladene Gäste eingefunden hatten, u.a. die früheren Alemannia-Trainer Michel Pfeiffer und Jörg Berger. Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden, der Mannschaft, Präsidium und Gäste begrüßte, sprach von

einem historischen Tag, der der Alemannia mit dem Eintrag in das Goldene Buch gebühre. Dort hätten sich bislang Persönlichkeiten wie Amerikas Präsident Bill Clinton, Papst Johannes Paul II. oder Frankreichs Staatspräsident Jacques Chirac eingetragen. Jetzt könne man dort auch die Namen von Trainer Dieter Hecking, Willi Landgraf, Christian Fiel oder Kapitän Erik Meijer lesen.



**Aufstiegsfeier im Krönungssaal des Aachener Rathauses**

## **Volkswisheit aus Kalterherberg**

In früherer Zeit rutschte bei einem Streit zwischen Eheleuten dem Mann schon einmal die Hand aus. Dies war der Anlass eines Gespräches zwischen zwei Frauen in besagter Eifelgemeinde.

„Mer wesse, dat wer se van os Männ krieje mösse“, meinte die eine Frau. Darauf antwortete die andere Frau: „Jo dat stemmt, ävver d’r minge övverdriegt et.“

# HeuGeVe-Bildersammlung

## *Zwischenbilanz zu unserem Langzeit-Projekt Bilderdatenbank*

**Von Rolf Wilden**

Zum Repertoire eines Heimat- und Geschichtsvereins gehört natürlich auch eine Bildersammlung mit historischen Bildern und Dokumenten aus der näheren Heimat. Schon kurz nach seiner Gründung, 2005, hatte der HeuGeVe im ehemaligen Roetgener Kloster St. Elisabeth Bilder ausgestellt. Bei unserem 10-jährigen Jubiläum wurde das in der heutigen Conventz-Schule und im Foyer der Sparkassenfiliale wiederholt.



HeuGeVe-Bilderausstellung am 3. Oktober 2015 in der Aula der Privatschule Conventz  
Sammlung Roetgener Szenen

HeuGeVe: 22-111

Aber auch schon in früheren Zeiten organisierten geschichtskundige Personen Ausstellungen historischer Bilder in Roetgen: Aus unseren Unterlagen geht hervor, dass z.B. Elmar Klubert mit Freunden 1981 eine Bildausstellung in der Sparkassen-

filiale zusammenstellte. Ein weiteres Ergebnis dieser damaligen Aktivitäten war die Herausgabe des bekannten Buches „Roetgen wie es war“.<sup>4</sup> Es zeigt viele Bilder aus der Roetgener Geschichte mit der notwendigen Beschreibung.

Als der HeuGeVe um 2009 beschloss, ortsbezogene Bilder und Dokumente systematisch zu sammeln, traten wir an die Roetgener heran mit der Bitte nach entsprechenden Objekten:

- persönliche Bilder,
- Familienbilder,
- Ortsbilder und Dokumente,
- Ereignisbilder usw.

Wir erhielten im Jahre 2010 genau 121 Objekte. Problematisch waren die Umstände und Bedingungen bei der Sammlung: Die meisten Roetgener wollten ihre Unterlagen nicht verschenken, sondern nur verleihen, und es gab ohne Zweifel Vertrauensprobleme, was die Rückgabe der Dokumente anbelangte.

Es gelang uns aber nach und nach, das notwendige Vertrauen zu gewinnen, was auch durch die Anzahl der eingehenden Objekte dokumentiert wurde, die wir dann bekamen:

- 2011            1.215 Objekte
- 2012            3.125 Objekte
- 2013            2.270 Objekte
- 2014            2.514 Objekte
- 2015            3.178 Objekte
- 2016            3.352 Objekte
- 2017            2.378 Objekte
- 2018            2.283 Objekte
- 2019            1.694 Objekte
- 2020            1.420 Objekte

---

<sup>4</sup> Elmar Klubert, Friedhelm Schartmann, **Roetgen wie es war**, © Gemeindeverwaltung Roetgen, Juni 1982; das Buch ist leider vergriffen.

- 2021            956 Objekte
- 2022            1.088 Objekte

Die Gesamtzahl der erfassten Objekte beläuft sich inzwischen auf 26.283, dazu gehören natürlich auch aktuelle Aufnahmen aus Roetgen, die, wie wir wissen, in wenigen Jahren zu den historischen Unterlagen gehören werden, die wir sammeln wollen. Bis auf wenige Ausnahmen gelang es uns, das Vertrauen der Roetgener nicht zu enttäuschen. Es war vor allem die schiefe Menge der Objekte, die einige wenige Verwechslungen bei der Rückgabe der Unterlagen verursachten. Zukünftige Sammler von Bildern etc. in Roetgen werden es wahrscheinlich nicht mehr so schwer haben wie wir am Anfang unserer Aktion!

Da der HeuGeVe im Jahre 2010 genau wie auch 2023 keinen Archivplatz hatte, um diese Masse an Unterlagen sachgerecht unterzubringen und zu handhaben, war die Entscheidung, unsere **Sammlung in Form einer digitalen Datenbank** anzulegen, eigentlich unumgänglich. Da wir die meisten erfassten Dokumente zurückgegeben haben und nur wenige Originale besitzen, gibt es auch kein Lagerproblem. Wie die Sammlung in der Datenbank zustande kommt, wird nun im Folgenden ohne technische Details kurz dargestellt.

Die Erfassung der Objekte erfolgt durch Scannen und Fotografieren; dabei verwenden wir mehrere Technologien, die an den Zustand der aufzunehmenden Objekte angepasst werden müssen. Der notwendige „Maschinenpark“ gehört nicht dem HeuGeVe, sondern wurde bisher immer kostenfrei von Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Alle erfassten Objekte werden einzeln oder gruppenweise in die Datenbank importiert

Jedes Objekt, das in die Datenbank importiert werden soll, bekommt nun eine Gruppe von Eigenschaften, die entweder bei der Erfassung automatisch vergeben werden oder die von Hand in die Datenbank eingetragen werden müssen. Um das einmal

zu demonstrieren, verwenden wir das Beispiel „Haus in der Greppstraße“:



Dateiname:

210318-0001\_Sammlung WW.png

Titel:

Coslers Geburtshaus, um 1930

Bildunterschrift:

Das ist das Geburtshaus von Hermann Josef Cosler auf dem Steinbüchel, heute (2021) würde es in der Greppstraße, Haus Wynands, liegen. Das Haus unterhalb der

Vennbahn (Radweg) wurde bereits in den 1970er Jahren abgerissen. Diese Foto-Replik wurde in den Chroniken von WW gefunden.

Beschriftung: rowi  
Copyright: HeuGeVe  
Ersteller: Walter Wilden  
Aufnahmeort: Roetgen  
Land/Region: Deutschland  
Copyright-Status: Urheberrechtlich geschützt  
Bewertung: \*  
Metadatenstatus: Aktuellster Stand  
Aufnahmedatum: 16. August 2020  
Datum d. Metadaten: 21.04.2023 15:54:19  
Originaldateiname: Cosdler-021.png  
Abmessungen: 1966 x 2061  
Dateigröße: 2,44 MByte  
Belichtung: k.a.  
ISO-Empfindl.: k.a.  
Brennweite: k.a.  
Objektiv: k.a.  
Fokusabstand: k.a.  
Modell: k.a.  
GPS: 50°38'29.5206" N 6°11'53.3905" E  
Stichwort-Tags: 1930er Jahre, Abriss, Geburtshaus, Greppstraße, Häuser, Hermann Josef Cosler, Roetgen, Steinbüchel

Das Bild des Geburtshauses von Hermann Josef Cosler wurde eingescannt, deshalb wurden keine Kameradaten (Belichtung ... etc.) eingefügt. Der Dateiname ist gleichzeitig der Datenbankschlüssel und kann zu Referenzzwecken verwendet

werden. Titel und Bildunterschrift ist normalerweise das, was den Betrachter interessiert. Der Autor dieser Texte wird unter Beschriftung festgehalten. Das Copyright liegt beim HeuGeVe, weil dieser das Objekt als „eigenes Werk“ betrachtet. Aufnahmeort ist Roetgen im Land/Region Deutschland. Das Bild ist „urheberrechtlich geschützt“. Für die Bewertung wurde hier ein \* gesetzt; dazu muss natürlich eine Bewertungsrichtlinie existieren, wenn das Sinn machen soll. Der Metadatenstatus ist aktuell; sobald man an den Metadaten arbeitet, ändert sich das! Das Datum der Aufnahme und der Metadaten wird festgehalten. Wenn ein Originaldateiname existiert, wird dieser abgespeichert. Die Auflösung des Bildes wird unter Abmessungen in Bildpunkten festgehalten. Die Größe der Datei in Mbyte wird ebenfalls registriert. Die GPS-Daten wurden mit Hilfe einer Siedlungs-Karte dem Bild hinzugefügt, so dass unsere Nachkommen erfahren können, wo das Haus früher gestanden hat.

Die hier aufgeführten Kategorien zu den Datenbankobjekten sind die derzeit eingeführten Minimalanforderungen in unserer Sammlung; sie können bei weiteren Anforderungen flexibel angepasst werden. Im Prinzip sind z.Z. alle unsere Objekte so beschriftet, dass man wenigstens weiß, was gezeigt wird. Für eine wirklich vollständige Beschriftung ist allerdings noch eine Menge Arbeit erforderlich.

Z.Z. sind wir dabei, alle Titel und Beschreibungen auf Inhalt und Qualität der Sprache zu überprüfen, da durch die Eile bei den vielen Importen manchmal „arg gesündigt“ wurde und wir unseren Nachfahren unnötigen Schwachsinn ersparen wollen. Auch an der Wahl der Stichwort-Tags muss noch gearbeitet werden, besonders, wenn man bestimmte Suchstrategien verwenden will. So ist es z.B. möglich, Objekte aus bestimmten Zeiten aufzufinden, wenn man Zeitspannen in den Tags angibt.

So können wir jetzt schon, durch die Suche nach einzelnen Dekaden die zugehörigen Objekte ganz leicht auffinden. Überhaupt ist es natürlich ein Hauptziel der Sammlung, Informationen zu bestimmten Dingen schnell und problemlos aufzufinden, damit zu arbeiten, Informationen weiterzugeben und eventuelle neuen Erkenntnisse nachzutragen.

Unter historischen Gesichtspunkten haben wir mit unserer Sammlung gerade erst angefangen. Dabei wollten wir eigentlich keine grundsätzlich neuen Wege beschreiten, sondern wir sind lediglich dem Stand der heutigen Informationstechnik gefolgt. Auch wenn man den Stand der Technik einhält, müssen Menschen an einer Sache arbeiten, um das Ziel zu erreichen. Diejenigen, die an unserer Datensammlung mitwirkten, sollen hier zumindest aufgezählt werden: Von Anfang an beim Sammeln und Gestalten mitgemacht haben Dieter Fischer,<sup>5</sup> Franz Schroeder,<sup>6</sup> Reiner Breuer,<sup>7</sup> Herbert Simons,<sup>8</sup> Ulrich Schuppener,<sup>9</sup> Elsbeth Küsgens,<sup>10</sup> Guido Minninger,<sup>11</sup> Gerhard Kristan,<sup>12</sup> Friedhelm Schartmann,<sup>13</sup> und Rolf Wilden.<sup>14</sup> Beiträge zu unserer Sammlung haben sicher auch noch hier nicht aufgezählte

---

<sup>5</sup> Dieter Fischer † sammelte vor allem Roetgener Familienbilder und wusste immer, wer darauf zu sehen war.

<sup>6</sup> Franz Schroeder sammelte Bilder und schrieb das bebilderte Buch „Roetgen im Jahre 2019: Ein Ort im Wandel der Zeit“, © HeuGeVe 2019

<sup>7</sup> Reiner Breuer sammelte Bilder und half beim Scannen tausender Bilder.

<sup>8</sup> Herbert Simons stellte uns seine Roetgen-Postkartensammlung digital zur Verfügung. Er half mit, unsere Flurkartensammlung zu vervollständigen.

<sup>9</sup> Ulrich Schuppener sammelte Bilder, überprüft unsere Texte und schreibt Bücher.

<sup>10</sup> Elsbeth Küsgens sammelt u.a. Familienbilder, beschriftete viele unserer Gruppenbilder, ohne sie wäre das nur schwer möglich gewesen.

<sup>11</sup> Guido Minninger verdanken wir einige Bücher samt zugehöriger Bilder.

<sup>12</sup> Gerhard Kristan erstellte unsere Kriegs- und Grenzbildersammlung.

<sup>13</sup> Friedhelm Schartmann lieferte interessante Ortsbilder samt Beschriftung.

<sup>14</sup> Rolf Wilden beschriftete und sorgte für die technische Implementation.

Interessierte geleistet -, wir bedanken uns herzlich! Besonders danken wir aber den Roetgener Bürgern und Familien, die uns ihre Fotoalben zur Verfügung gestellt haben. **Ihr wart großartig!**

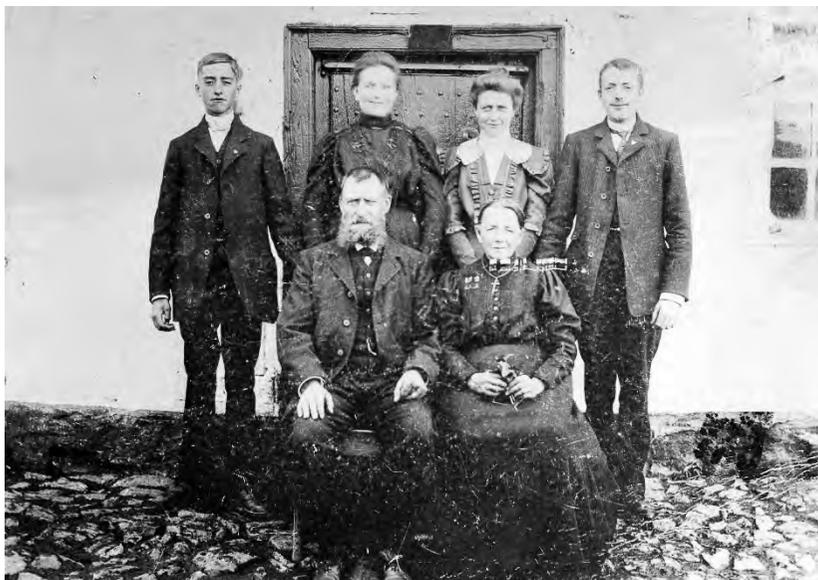
Zum Abschluss dieser kurzen Vorstellung der HeuGeVe-Bildersammlung wollen wir noch einige Aspekte ihrer Verwendung und Pflege erörtern. Eine nähere Beschreibung ihrer technischen Implementation werden wir in einer der nächsten RB-Ausgaben noch nachfolgen lassen.

**Was kann man nun mit unserer Sammlung alles machen?**  
Zunächst haben wir uns eine Prozedur geschaffen, mit der wir aufgefundenenes historische Material – bevorzugt über Roetgen – in einer kontrollierten Weise erfassen, abspeichern und auch wiederfinden können. Durch die Digitalisierung ist es relativ leicht möglich, eine ganze Reihe von Verarbeitungsprozessen auf die gesammelten Daten anzuwenden; das fängt mit der Bildverarbeitung z.B. zur Verbesserung der Lesbarkeit an, geht über Vergrößerungen bis zu bestimmten Ausgabeformaten für Publikationen. So legen wir z.B. für Vorträge Spezialsammlungen an, die u.a. automatisiert Diavorträge nach Vorgaben erstellen können. Diese virtuellen Sammlungen legen keine neuen Objekte in der Datenbank an, sondern verwenden die vorhandenen. Z.Z besitzen wir bereits über 100 solcher virtuellen Sammlungen etwa zu folgenden Themen:

- |                    |                        |
|--------------------|------------------------|
| 1. Mulartshütte    | 10. Kath. Kirche       |
| 2. Rott            | 11. Kath. Volksschule  |
| 3. Petergensfeld   | 12. Kloster            |
| 4. Reinartzhof     | 13. Marienkapelle      |
| 5. Talsperre       | 14. Postweg            |
| 6. Vennbahn        | 15. 2.WK in Roetgen    |
| 7. Ev. Kirche      | 16. Dokumente          |
| 8. Ev. Volksschule | 17. Roetgener Familien |

## 9. Gastwirtschaften      18. Roetgener Geschäfte ...

Unter diesen virtuellen Sammlungen sind z.B. auch alle Roetgener Straßen zu finden: Seit einiger Zeit haben wir angefangen, die Roetgener Straßen unter historischen und aktuellen Aspekten zu betrachten und in Form von Sammlungen zu dokumentieren.



Das Elterhaus der Familie Claßen stand in der Faulenbruchstraße:

O.v.l.: Conrad Claßen, Therese Claßen, Maria Claßen, Lambert Claßen

U.v.l.: Josef Claßen, Anna Claßen geb. Hansen

Sammlung Faulenbruchstraße

HeuGeVe: 64-1

Wir haben inzwischen alle Roetgener Straßensammlungen angelegt. Wirklich fortgeschritten ist aber z.Z. nur die Sammlung Rommelweg. **Wir suchen Mitstreiter, die sich mit unserer Hilfe um „ihre Straße“ kümmern wollen.** Wie das gezeigte Beispiel aus der Faulenbruchstraße zeigt, kann man unsere „virtuellen Sammlungen“ auch mit Texten versehen, so dass die Bilder bei Präsentationen ohne weitere Erklärung verwendet werden können.

Einer der wichtigsten Aspekte der HeuGeVe-Bildersammlung ist neben der **Nutzbarkeit** auch deren **Lebensdauer**. Zunächst einmal kann dieses aufwändige Konstrukt durch Fehlbedienung oder durch technische Probleme von „jetzt auf gleich“ „seinen Geist aufgeben“. Damit das nicht zur Katastrophe führt, machen wir eine monatliche Datensicherung auf drei separaten Datenträgern (und Orten). Statistisch gesehen ist das zwar keine 100%-Absicherung gegen die beschriebenen Probleme, aber doch eine praktisch wahrscheinlich ausreichende.

Das Hauptproblem, die **lange Lebensdauer** der Sammlung, kann so jedoch nicht gesichert werden. Ohne jetzt näher auf die naturwissenschaftlichen Grundprobleme einer langen Lebensdauer einzugehen, möchte ich anführen, dass heutige übliche Speichersysteme für digitale Daten nur eine begrenzte Speicherzeit von einigen Jahren haben. Darüber hinaus beschert uns der technische Fortschritt alle paar Jahre neue, inkompatible Errungenschaften. Kurz gesagt, lange Lebensdauer geht nicht ohne fortwährendes Kopieren der Daten in Standardformaten und Fortschreibung der funktionstragenden Software.

Wie unsere Informationstechnologie in 100 Jahren aussieht, weiß heute kein Mensch. Wenn man also hier und heute nach Digitalisierung schreit, sollte man das einmal bedenken! Darüber hinaus, welcher Heimat- und Geschichtsverein will schon die Verfügbarkeit seiner Sammlungen und Dokumentationen z.B. von einem funktionierenden Internet abhängig machen? Wir halten es da lieber mit Reinhard Mey, wie er es in seinem Lied „Ein Stück Musik von Hand gemacht“<sup>15</sup> so treffend, aber vielleicht etwas „weltfremd“ ausgedrückt hat: „... es funktioniert immer, auch am Ende der Welt bei Nacht und Stromausfall!“ Das sollte zumindest das angestrebte Ziel sei.

---

<sup>15</sup> Für die Bezieher unserer Digitalausgabe: [\(222\) Reinhard Mey - Ein Stück Musik von Hand gemacht \(live\) - YouTube](#)

# HeuGeVe-Nachrichten

---

**Neue Mitglieder: seit 01.04.2023**

**Kein Eintrag!**

**Die Buchhandlung LeseZeichen feiert am 13. Mai ihr  
30-Jähriges!**

Unsere **Monatstreffen** finden z.Z. im **ev. Gemeindehaus** in der Rosentalstraße 12 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am **10.05.2023**. Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

## **Kurze Tagesordnung:**

- Topthema: Wärmepumpen für Altbauten
- Anliegen der Versammlungsteilnehmer

## **Verstorbenes Mitglied**

Wir trauern um unser ältestes Mitglied Dr. Edgar Cremer, der im Alter von 92 Jahren im Roetgener Seniorenheim verstorben ist.

Der HeuGeVe trauert um sein verstorbenes Mitglied:

**Dr. Edgar Cremer**

**\* 10.10.1930 † 09.04.2023**

Wir danken ihm für seine Mitarbeit  
und nehmen ihn in unsere Ahnentafel auf.

Heimat- & Geschichtsverein Roetgen e.V.

# Blickpunkt



## Hochzeit von Franz und Klara Herbrand am 07.02.1938:

1. Edit Steinbeck geb. Stiren, 2. Martha Reinartz geb. Heck , 3. Wilhelmine Stollewerk, 4. Johanna Herbrand, 5. Maria Herbrand verh. Dederichs (Inh. Bäckerei Reichsstraße/Jennepeterstraße), 6. Anna Gertrud Herbrand geb. Kraus, 7. Franz Herbrand, 8. Klara Herbrand geb. Wirtz, 9. ???, 10. Matthias Wirtz (Essen-Kray), 11. ???, 12. Katharina Wirtz geb. Müller (Essen-Kray), 13. Johann Herbrand, 14. ???

Sammlung Roetgener Familien

HeuGeVe: 17-111

Dieses Hochzeitsbild der Familie Herbrand erhielten wir von Guido Herbrand. Es wurde vor dem 2. WK in der Faulenbruchstraße in Roetgen aufgenommen. Es hat offensichtlich geschneit, und im Februar ist natürlich Winter in der Eifel, trotzdem liegt ein unbekannter Hochzeitsgast mit Zylinder langgestreckt vor dem Brautpaar auf einer Decke; in der rechten Hand hält er wahrscheinlich eine Eisscholle.

Wer etwas über das gezeigte Bild weiß und insbesondere die drei noch unbekanntenen Personen identifizieren kann, möge sich bitte melden.



[sparkasse-aachen.de](http://sparkasse-aachen.de)

# Brauchtum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse  
Aachen